

**Beschlussvorlage**

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
**Betreff**
**Verschiedene Maßnahmen für den Junkersdorfer Süden (Az.: 02-1600-93/09)**
**Beschlussorgan**  
 Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)

| Beratungsfolge                      | Abstimmungsergebnis |  |                          |                               |              |                          |                            |
|-------------------------------------|---------------------|--|--------------------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|----------------------------|
|                                     | Datum/<br>Top       | zugestimmt<br>Änderungen<br>s. Anlage<br>Nr. | abge-<br>lehnt           | zu-<br>rück-<br>ge-<br>stellt | verwiesen in | ein-<br>stim-<br>mig     | mehr-<br>heitlich<br>gegen |
| Bezirksvertretung 3<br>(Lindenthal) |                     | <input type="checkbox"/>                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>      |              | <input type="checkbox"/> |                            |

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Die Bezirksvertretung Lindenthal nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und begrüßt die Vorschläge und Maßnahmen der Verwaltung zur Verbesserung der Situation im Bereich Waldsiedlung/Stadtwaldviertel. Die Bezirksvertretung Lindenthal bittet die Verwaltung um regelmäßige Information hinsichtlich der Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer zu Forderung 7 und zum Sachstand zum beabsichtigten Ankauf des Gebäudes auf der Grünfläche zu Forderung 8.

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Die Antragsteller fordern verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Situation im Junkersdorfer Süden, speziell im Bereich Stadtwaldviertel und Waldsiedlung.

Eine Kopie der Eingabe ist als Anlage beigefügt.

**Begründung:****Zu 1.: Verlängerung der Buslinie 136**

Über die Verlängerung der Buslinie 136 von ihrem heutigen Endpunkt Hohenlind hinaus bis zum Stadtwaldviertel wurde in der Vergangenheit bereits oft diskutiert. So hat sich auch die Bezirksvertretung Lindenthal bereits im Jahr 2006 mit dieser Thematik befasst und von der Verwaltung eine entsprechende Prüfung eingefordert. Verwaltung und Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) haben darin grundsätzlich den Bedarf einer Verlängerung nachgewiesen, wenn auch die zu erwartenden Fahrgastzahlen maximal die Verlängerung jeder zweiten Fahrt der Buslinie 136, also einen 20-Minuten-Takt tagsüber, begründen können. Als problematisch stellte sich jedoch die Verkehrssituation in den Spitzenstunden auf der Dürener Straße zwischen Stadtwaldviertel und Militärringstraße heraus, der einen fahrplantreuen und attraktiven Busverkehr derzeit nicht zulässt. In leichter Modifikation der Empfehlung der Verwaltung hat die Bezirksvertretung Lindenthal daher am 27. August 2007 einstimmig folgenden Beschluss gefasst: „Die Bezirksvertretung Lindenthal nimmt die Ergebnisse der Untersuchung von Verwaltung und KVB zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Weiterführung der Buslinie 136 bis zur Haltestelle „Weiden Zentrum“ der Stadtbahnlinie 1 mit einer Anbindung an das Krankenhaus Hohenlind und das Stadtwaldviertel nach Umbau der Kreuzung Dürener Straße/Militärringstraße erneut zu prüfen und dem Verkehrsausschuss unter Beteiligung der Bezirksvertretung Lindenthal zur Entscheidung vorzulegen. Eine eventuelle parallele Linienführung der Buslinie 143 ist zu vermeiden.“

Der zwischen dem Landesbetrieb Straßenbau NRW und der Verwaltung abgestimmte Knotenumbau Dürener Straße/Militärring würde eine signifikante Steigerung der Leistungsfähigkeit bedeuten. In Verbindung mit der geplanten Fahrstreifensignalisierungsanlage auf der Dürener Straße würde sich eine größtmögliche Kapazitätserweiterung bei minimalem Eingriff in die Landschaft ergeben. Der Landschaftsbeirat hat dem gesamten Maßnahmenpaket für die Fahrstreifensignalisierungsanlage bisher seine Zustimmung verweigert und strebt ein zeitaufwändiges Planfeststellungsverfahren an. Nach Umbau des Verkehrsknotens kann die

erneute Prüfung der Verkehrssituation durchgeführt und auf dieser Grundlage die Entscheidung über die Verlängerung der Buslinie 136 herbeigeführt werden.

## **Zu 2.: Bushaltestelle am Salzburger Weg**

Die Haltestelle Eichenstraße wurde im Zuge der Umgestaltung der ehemaligen Kaserne Haelen zum Wohngebiet „Stadtwaldviertel“ an ihren heutigen Standort verlegt, um – gemeinsam mit der Haltestelle Stüttgenhof der Stadtbahnlinie 7 die Erschließung des Wohngebiets sicherzustellen. An ihrem alten Standort hätte die damals noch „Waldstraße“ genannte Haltestelle für eine Erschließungslücke nach den im Nahverkehrsplan der Stadt Köln vorgegebenen Erschließungsradien gesorgt.

Richtig ist, dass die Gehwegbreite am östlichen Salzburger Weg nur gut 1,20 m beträgt und damit grundsätzlich Konflikte zwischen Fußgängern und wartenden Fahrgästen auftreten können. Zu bedenken ist aber, dass die Fußgängerfrequenz in diesem Abschnitt eher gering ist. Außerdem wird die Haltestelle nicht so stark genutzt, dass der Gehweg von Fahrgästen zugestellt wird. Nach aktuellen Erhebungen der KVB steigen an der Haltestelle Eichenstraße in der fraglichen Fahrtrichtung (Junkersdorf) jahreszeitlich schwankend zwischen etwa 30 und 60 Fahrgästen pro Tag ein. Dabei wurden nie mehr als vier Einsteiger pro Fahrt gezählt. Eine größere Häufung von Fahrgästen an dieser Haltestelle sind somit Einzelereignisse.

Ein weiteres Argument in der Eingabe ist, dass der Salzburger Weg stark und schnell befahren ist. Hierzu ist zu sagen, dass auf dem Salzburger Weg Tempo 30 angeordnet ist. Durch Neueinrichtung von Zebrastreifen in Höhe Bert-Fenger-Straße (im November 2009 erfolgt) und Eichenstraße (in Kürze) wird die Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit unterstützt. Dies sorgt zum einen für mehr Lebensqualität entlang des Salzburger Wegs und minimiert zum anderen die beschriebenen Konflikte mit wartenden Fahrgästen.

Die Verlegung der Haltestelle an ihren alten Standort rund 100 m weiter nördlich hat aus Sicht der Verwaltung und der KVB zwei gravierende Nachteile: Zum einen verschlechtert sich durch die von der Stadtwaldsiedlung weiter abgewandte Lage die Erschließung so stark, dass rund 300 Einwohner nach den Kriterien des Nahverkehrsplan als nicht mehr erschlossen gelten müssten. Zum anderen weist die Lage erhebliche Mängel in Hinblick auf die soziale Kontrolle auf (dichter Baumbestand, mangelnde Beleuchtung, keine Bebauung in unmittelbarer Nähe), so dass gerade aus dem Aspekt der Sicherheit für Schulkinder eine Verlegung an die alte Lage nahezu zwingend unterbleiben sollte.

Zu guter Letzt sollte erwähnt werden, dass der jetzige Standort nach Abstimmung aller Beteiligten (Stadtverwaltung, Polizei, KVB) gewählt wurde und bislang keine Sicherheitsprobleme aufgetreten sind.

### **Zu 3.: Zusätzliche Kreuzungshilfe Salzburger Weg**

Für die Realisierung des Fußgängerüberweges wurde am 16.12.2009 eine Firma beauftragt. Der Baubeginn ist für Februar/März 2010 vorgesehen.

### **Zu 4.: Fuß- und Radweg entlang der Straßen Salzburger Weg und Am Römerhof**

Nach Analyse der Verkehrsstärke ist keine bauliche Radverkehrsanlage notwendig. Richtung Süden, Dürener Straße, kann der Gehweg für Radfahrer frei gegeben werden. In Richtung Norden, Aachener Straße, ist die Einrichtung eines Schutzstreifens möglich. Die Verwaltung wird entsprechende Planungen aufnehmen.

### **Zu 5.: Beleuchtung des Rad/Fußweges an der Dürener Straße**

Der Bau einer Beleuchtungsanlage für den Radweg parallel der B 264 Dürener Straße wird seitens des zuständigen Straßenbaulastträgers, dem Landesbetrieb Straßenbau NRW, nicht befürwortet. Die Dürener Straße ist in diesem Bereich als freie Strecke deklariert, die grundsätzlich nicht beleuchtet wird.

### **Zu 6.: Neugestaltung der Kreuzung Am Römerhof/Junkersdorfer Straße**

Im Zuge der Fußball WM wurde am Knotenpunkt Kölner Weg/Am Römerhof/Junkersdorfer Straße ein Minikreisverkehr geplant, jedoch nicht umgesetzt. Diese Planung wird nun wieder aufgenommen.

### **Zu 7.: Fußweg zwischen Waldsiedlung und Stadtwaldviertel**

Zur Umsetzung dieser Forderung ist eine Änderung des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 61439/04 erforderlich. Die mögliche Wegeverbindung zwischen Eichenstraße und An der Kapelle würde über das Grundstück einer privat erstellten und an die Stadt Köln vermieteten Kindertagesstätte führen. Bevor die Verwaltung Verhandlungen mit dem Eigentümer aufnehmen kann, wird zunächst geklärt, inwiefern der Flächenverlust die Nutzung der Kindergartenfreiflächen beeinträchtigen würde. Die Umsetzung wäre dann mittelfristig nach Sicherstellung der Finanzierung möglich.

## **Zu 8.: Spielplatz in der Waldsiedlung**

Der Bebauungsplan Nr. 61439/04 weist innerhalb der öffentlichen Grünanlage zwischen Ulmenweg und Tannenstraße den Bereich zwischen Rotbuchenweg und Silberahornweg als Spielplatz aus. Die Planung der Grünanlage ist fertig gestellt, die Spielplatzplanung erfolgt aufgrund der Ergebnisse einer Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbeteiligung, die noch durchzuführen ist. Da die Freiräume für Kinder und Jugendliche in diesem Neubaugebiet sehr begrenzt sind, ist auch aus Sicht der Verwaltung eine zeitnahe Realisierung des Spielplatzes wünschenswert. Allerdings befindet sich auf der ausgewiesenen Spielfläche ein Gebäude, das sich noch im Eigentum des Bundes befindet. Die Verwaltung steht schon seit geraumer Zeit mit dem Bund in Kaufverhandlungen; erst nach Realisierung des Grunderwerbs kann der Spielplatz ausgebaut werden. Aufgrund der angespannten Haushaltslage kann die Verwaltung eine zeitnahe Realisierung sowohl der Grünfläche als auch des Spielplatzes leider nicht zusichern.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**